

Antrag auf finanzielle Unterstützung einer Ringvorlesung durch den Stura im SoSe 2015

Lieber Stura,

wir, die „AG Rassismuskritische Bildungsarbeit“, sind eine Initiative, die sich im Studiengang Sozialpädagogik in den letzten Wochen formiert hat. Die PEGIDA-Demonstrationen und Gegendemonstrationen in Dresden, die Situation von Flüchtlingen hier und anderswo sowie die mediale Diskussionen zum Islamismus haben uns motiviert, das Thema Rassismus noch in diesem Sommersemester zum Gegenstand einer Ringvorlesung zu machen. Uns ist es sehr wichtig, jetzt schnell eine Bildungssituation zu ermöglichen, die Student_innen die Möglichkeit gibt, ihre Fragen und Einschätzungen zur erlebten aktuellen Situation weiter zu bearbeiten und kritisch zu diskutieren. Auch da und gerade weil unter dem Motto „weltoffen und bunt“ aktuell in Dresden eine offenere Debatte um die Frage von natio-ethno-religiösen Zugehörigkeiten, Diskriminierung und Rassismus möglich erscheint und sich die politische Lage gerade entspannt hat, sind die durch die deutschlandweiten Demonstrationen und deren mediale Bearbeitung aufgeworfenen Fragen unbeantwortet geblieben und sollten durch eine breite, kritische universitäre Diskussion bearbeitet werden.

Wir möchten mit der geplanten Ringvorlesung einen Beitrag zur Diskussion leisten. Unser Ziel ist es, ganz grundlegend der Frage nachgehen, was Rassismus ist und wie in unterschiedlichen wissenschaftlichen Diskursen rassistischen Denken und Handeln erklärt und bearbeitet wird. Zudem möchten wir einen Einblick in praktische, beratende, künstlerische und bildungspolitische Felder, die sich mit den Auswirkungen von Rassismus beschäftigen, ermöglichen. Mit dem häufig gehörten Satz „Wir sind nicht rassistisch, aber...“ möchten wir möglichst viele Student_innen dazu einladen, sich damit auseinanderzusetzen, wie Rassismus alltäglich „funktioniert“. Unser Anliegen ist es, eine über die aktuellen Debatten um PEGIDA hinausgehende, kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Ordnungs- und Machtstrukturen zu ermöglichen. Wir wollen mit der Veranstaltungsreihe möglichst viele Student_innen erreichen, auch jene die nicht mit rassismuskritischen Analysen gesellschaftlicher Verhältnisse in Kontakt kommen.

Aufgrund unseres kurzfristigen Planungsvorlaufs haben wir bisher noch kein fest stehendes Programm sondern eine Liste bereits angefragter und potentieller Referent_innen. Wir sind hinsichtlich der Bereitschaft der Angefragten aus Wissenschaft und Praxis, eine Veranstaltung zu übernehmen, sehr optimistisch.

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir eine finanzielle Unterstützung durch den Stura erhalten können.

Vielen Dank für eure Mühe!

Mit herzlichem Gruß,

die „AG Rassismuskritische Bildungsarbeit“ aus dem Studiengang Sozialpädagogik

Ausschreibungstext für die Veranstaltung (angemeldet im Studium Generale, SoSe 2015)

Die durch die PEGIDA-Bewegung ausgelösten Debatten haben unter anderem darauf hingewiesen, dass Rassismus existiert. Zugleich wird die Zuschreibung „rassistisch“ zu sein, von fast allen Menschen vehement abgelehnt. Rassismus ist ein unangenehmes Thema, mit dem sich die meisten Menschen nicht gerne beschäftigen. Auch in den aktuellen Diskursen wird „rassistisch sein“ vor allem mit Nationalsozialismus und Rechtsextremismus in Verbindung gebracht und damit als von der gesellschaftlichen Mitte weit entferntes, störendes Randphänomen thematisiert.

Rassistische Zuschreibungen und Verhaltensweisen gehören jedoch zur allgegenwärtigen Erfahrungswelt von Menschen, die als vermeintlich "Andere" und "Fremde" markiert und damit diskriminiert und ausgegrenzt werden. Mit dem Titel "Wir sind nicht rassistisch, aber..." wollen wir dazu einladen, sich damit auseinanderzusetzen, was rassistische Denkmuster und Strukturen mit uns und der Gesellschaft, in der wir leben, zu tun haben.

Die Veranstaltung möchte unter anderem der Frage nachgehen, was Rassismus ist und in welcher Weise unsere Gesellschaft rassistisch organisiert ist. Wie funktioniert dessen fortlaufende Verdeckung und in welcher Weise sind wir in diesen Zusammenhang verstrickt?

Welche Folgen haben Rassismuserfahrungen für die betroffenen Menschen? Welche Formen der Hilfe und des Empowerments der betroffenen Individuen und „Gruppen“ und welche Praxen der Bearbeitung von Rassismus als gesamtgesellschaftliches Phänomen gibt es bereits? Und welche fehlen?

Um diese und weitere Fragen zu diskutieren, soll zum einen grundlegend in unterschiedliche rassismuskritische Perspektiven eingeführt werden. Zum anderen sollen Initiativen und Akteur_innen zu Wort kommen, die sich durch ihre (bildungs-)politischen und künstlerischen Arbeiten mit Alltagsrassismus und seinen Folgen auseinandersetzen.

Referent_innen

Prof. Dr. Paul Mecheril (Uni-Oldenburg)

Prof. Dr. Iman Attia (ASH Berlin)

Dr. Mark Terkissidis (Autor, Referent)

Prof. Dr. Grada Kilomba (HU – Berlin)

Dr. Joshua Kwesi Aikins (Uni-Bielefeld)

Noah Sow (Autorin des Buches „Deutschland schwarz weiß“)

Prof. Dr. Inci Dirim (Uni Wien)

Prof. Dr. Claus Melter (Hochschule Esslingen)

ISD (Initiative Schwarzer Menschen in Deutschland, Berlin)

pokuBi (Landesarbeitsgemeinschaft politisch-kulturelle Bildung Sachsen e.V.)

Asylum Seekers Movement (Chemnitz)

RAA (Regionale Arbeitsstelle für Bildung, Integration und Demokratie Sachsen e.V.)

Dr. Kien Nghi Ha (Universität Bremen)

Prof. Dr. Susan Arndt (Uni Bayreuth)

Nadja Ofuatey-Alazard (Uni Bayreuth)

Dr. Thomas Pfeiffer (Uni Bochum)

Kostenkalkulation für insgesamt 12 geplante Veranstaltungen im SoSe 2015

Referent_innen Honorar, pauschal: 200 Euro x 12:	2400 Euro
Fahrtkosten, pauschal: 100 Euro x 12:	1200 Euro
Unterkunftskosten, pauschal: 40 Euro x 12:	480 Euro
Werbung (Layout, Druckkosten):	300 Euro
<u>Gesamtsumme der Kosten:</u>	<u>4380 Euro</u>
Bei Stiftungen beantragte Mittel:	
<i>Stiftung „Weiterdenken“ (Heinrich Böll):</i>	<i>- 350 Euro</i>
<i>„Freunde und Förderer der TU-Dresden“:</i>	<i>- 350 Euro</i>
<u>Vom Stura beantragte Fördersumme:</u>	<u>3680 Euro</u>